

# Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Siedinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

**Insertate** 15 Pf., Wohnungsgefuche und -Angebote, Stellengefuche und Angebote 10 Pf., die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. G. a. r. z in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur R. a. g. W. i. e. d. e. m. a. n. n. in Elbing.

Nr. 280.

Elbing, Sonnabend

29. November 1890.

42. Jahrg.

## Abonnements

auf die

### „Altpreußische Zeitung“

mit den Gratisbeilagen „Hausfreund“, „Landwirtschaftliche Mittheilungen“ und „Illustrirtes Sonntagsblatt“

für den Monat Dezember

werden von allen Postämtern zum Preise von

65 Pfennig

angenommen. Für Elbing beträgt monatlich der Abonnementspreis 55 Pfennig. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten — gegen Einsendung der Abonnements-Duittung — die Zeitung schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband.

Probenummern stellen wir den Freunden unseres Blattes behufs Gewinnung neuer Abonnenten gern zur Verfügung.

## Das Einschätzungsverfahren.

Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes und um unsern Lesern das Verständniß der weiteren Verhandlungen darüber in der Kommission des Abgeordnetenhauses zu erleichtern, bringen wir die Bestimmungen über das Einschätzungsverfahren zum wörtlichen Abdruck. Wir beginnen mit den Paragraphen, die die Vorbereitung der Veranlagung betreffen.

§ 21. Vor Beginn des Veranlagungsgeschäfts hat jeder Gemeinde-(Guts-)vorstand eine vollständige Nachweisung aller in dem Gemeinde-(Guts-)bezirke vorhandenen, in diesem Bezirke steuerpflichtig bezeichneten Personen, Gesellschaften und Genossenschaften, sowie der nach § 2 die Steuerpflicht bedingenden Grundbesitzungen und gewerblichen Unternehmungen aufzunehmen.

§ 22. Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter ist verpflichtet, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Gewerbeart anzugeben.

Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenvermieter zu erteilen.

§ 23. Jeder Gemeinde-(Guts-)vorstand hat über die Besitz-, Vermögens- und sonstigen Einkommensverhältnisse der Steuerpflichtigen des Gemeinde-(Guts-)bezirks, sowie über etwaige besondere, die Leistungsfähigkeit derselben bedingende wirtschaftliche Verhältnisse (§§ 18, 19) möglichst vollständige Nachrichten einzuziehen, überhaupt alle Merkmale, welche ein Urtheil über die Besteuerung zu begründen vermögen, zu sammeln.

Auf Grund der von ihm angestellten Ermittlungen hat der Gemeinde-(Guts-)vorstand das mutmaßliche Einkommen der Steuerpflichtigen, getrennt nach den verschiedenen Einnahmequellen (§ 7), in eine Einkommensnachweisung einzutragen.

Die auf den Gemeinde-(Guts-)vorstand selbst bezüglichen Eintragungen sind von den seitens der Regierung hierfür bestimmten Personen zu bewirken.

§ 24. Jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark zur Einkommensteuer veranlagte

Steuerpflichtige ist auf die jährlich durch öffentliche Bekanntmachung ergehende Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet. Letzterer ist innerhalb der, auf mindestens vierzehn Tage zu bemessenden Frist, nach dem vom Finanz-Minister vorgeschriebenen, kostenlos zu verabfolgenden Formularen, bei dem Vorsitzenden der Veranlagungskommission (§ 24) schriftlich oder zu Protokoll, unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

§ 25. Andere Steuerpflichtige sind zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet, sobald eine besondere Aufforderung des Vorsitzenden der Veranlagungskommission (§§ 24, 25) an sie ergeht. Sie sind, falls letzteres nicht geschieht, auf ihr Verlangen zur Abgabe einer Steuererklärung innerhalb im § 24 bestimmten Frist zuzulassen.

§ 26. 1) In der Steuererklärung ist der Gesamtbetrag des Jahreseinkommens, getrennt nach den Einkommensquellen anzugeben.

2) Das Einkommen von dem außerhalb des Veranlagungsbezirkes belegenen Grundbesitze oder Gewerbebetriebe ist besonders aufzuführen.

3) Schuldenzinsen, Lasten u., deren Abzug beansprucht wird, sind anzugeben.

§ 27. Dem Steuerpflichtigen soll auf seinen Antrag, soweit es sich um ein nur durch Schätzung zu ermittelndes Einkommen handelt, gestattet werden, in die Steuererklärung statt der ziffermäßigen Angabe des Einkommens diejenigen Nachweisungen aufzunehmen, deren die Veranlagungskommission zur Schätzung desselben bedarf.

§ 28. Die Aufforderungen zur Abgabe der Steuererklärung müssen den Hinweis auf die in § 30 angedrohten Rechtsnachteile, sowie auf die Strafbestimmungen des § 68 enthalten.

§ 29. Die Steuererklärungen sind für Personen, welche unter väterlicher Gewalt, Pflegschaft oder Vormundschaft stehen, sowie für die im § 1 Nr. 4 bezeichneten Steuerpflichtigen, von deren Vertretern, für Ehefrauen, sofern sie nicht selbstständig veranlagt sind, von deren Ehemännern abzugeben.

Für Personen, welche abwesend oder sonst verhindert sind, die Steuererklärungen selbst abzugeben, können solche durch Bevollmächtigte erfolgen.

Die Erfüllung der Steuererklärungspflicht Seitens eines von mehreren Vertretern befreit die übrigen Verpflichteten von ihrer Verbindlichkeit.

§ 30. Wer die ihm obliegende Steuererklärung nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist abgibt, verliert die geschehene Rechtsmittel gegen seine Einschätzung für das betreffende Steuerjahr, insofern nicht Umstände dargelegt werden, welche die Versäumnis entschuldigen können.

## Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 27. November.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser entsandte sofort nach Eintritt des Thronwechsels in Haag den Generaladjutanten General Wittich nach Frankfurt a. M., um den Großherzog von Luxemburg anlässlich seines Regierungsantritts zu begrüßen. Demselben wurde ein Handschreiben des Kaisers übergeben. General Wittich ist am 25. d. vom Großherzog in besonderer Audienz empfangen worden und ist gestern wieder hier eingetroffen.

Jell bezahlen müßten. Inzwischen wurde es bald offenkundig, daß König Wilhelm mit einer feierlichen Kriegserklärung gegen Preußen-Deutschland in der Tasche umherließ und nur auf eine Gelegenheit warte, sie in schädlicher Manier dem preussischen Gesandten zuzufellen.

Gewöhnlich wird nun die weitere Entwicklung der Sache so erzählt: es habe ein Ministerrath in Haag stattgefunden und darin sei dem König kurz und klar mitgeteilt worden: die Mehrheit der Volksvertretung wolle keinen Krieg. Erkläre er denselben doch, so würden sofort die Generalstaaten — d. h. die vereinigten Kammer — zusammentreten, den König für anscheinend unzurechnungsfähig erklären, seine ärztliche Ueberwachung anordnen und inzwischen eine Regentschaft einsetzen, welche den Frieden aufrecht hielte. Darauf habe der König sich zähneknirschend gefügt und das Schriftstück mit der Kriegserklärung im Beisein der Minister zerissen.

Von anderer Seite wird die Geschichte allerdings wesentlich dramatischer dargestellt. In der That ließ König Wilhelm mit der Kriegserklärung in der Bruttaltage tagelang so zornig umher, wie ein hungriger Löwe, dem Jemand auf den Schwanz trat. Sein Zähzorn galt schon in gewöhnlicher Zeit als fürchterlich, jedoch in jenen kritischen Tagen war man bei dem kleinsten Anlaß auf wilde Ausbrüche gefaßt, und die Umgebung sloh geradezu vor dem gereizten Herrscher, der mit sich selbst noch nicht ganz einig war, ob er einen Krieg nach Außen und einen Konflikt im Innern zugleich riskieren sollte. Denn er wußte genau, daß die Minister und das Parlament gegen den Krieg waren.

Nun wagte aber Niemand, mit dem König die Kriegfrage weiter zu besprechen, stand doch zu fürchten, daß ein falsch gewähltes Wort die peinlichsten, persönlichen Szenen hervorrufen und einen unfinnigen Entschluß des Königs beschleunigen konnte. Von seiner namenlosen Heftigkeit waren genug Geschichten

— Die Ernennung des bisherigen Gesandten in Darmstadt, v. Thielmann, zum Gesandten bei den mecklenburgischen Höfen und Hansestädten wird im „Reichsanz.“ veröffentlicht.

— Die Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an den Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe wird im „Reichsanz.“ veröffentlicht.

— An Stelle des zum Landwirtschaftsminister ernannten Herrn v. Heyden kommt der Regierungspräsident in Koblenz v. Buttkamer, in gleicher Eigenschaft nach Frankfurt a. D. Oberpräsident v. Henplig ist zum Regierungspräsidenten von Koblenz ernannt.

— Im Bundesrath wurde eingebracht und zur Ausschüßberatung überwiesen, der Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Errichtung von Grundbüchern, sowie der Entwurf eines Vertrages zwischen Deutschland und Dänemark über die Aufhebung des Abkommens (Erbstiftungsgeldes, D. R.) und Abfahrtsgeldes.

— Aus der dem Reichstag vorgelegten Denkschrift über die Reichsschulden geht hervor, daß die Regierung beabsichtigt, bis zum 1. Juli 1891 noch 194 Millionen und bis zum 31. Dezember desselben Jahres weitere 59 Millionen dreiprozentiger Anleihe zu begeben.

— Der Abgeordnete Schulz-Lupitz hat mit der Unterstützung der freikonservativen Partei im Abgeordnetenhaus nachstehenden Antrag eingebracht: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die Staatsregierung zu eruchen, eine Versuchsanstalt für Pflanzenzucht (phytopatologische Station) behufs Abwehrung thierischer und pflanzlicher Schädlinge im Anschlusse an eine landwirtschaftliche Hochschule zu errichten und die hierzu erforderlichen Mittel bereis im Staatshaushaltsetat für 1891—92 bereit zu stellen.

— Die von der Arbeiterschulskommission eingesetzte Subkommission hat heute Vormittag 10 Uhr ihre Sitzungen im Reichstage begonnen. Die Verhandlungen haben einen streng vertraulichen Charakter.

— Bei der Oberbürgermeisterwahl in der Breslauer Stadtverordneten-Versammlung wurde mit 47 Stimmen Bürgermeister Vender in Thorn gewählt; 44 Stimmten auf den Bürgermeister Schmieding in Dortmund.

— Im bayrischen Landtag erklärte der „Frankf. Ztg.“ zufolge bei der Beratung eines Antrages auf Erleichterung der Vieheinfuhr, daß bereits Vieheinfuhr-Erleichterungen für Landwirthe im Gange seien. Mit Bezug hierauf ging der Landtag über den Antrag zur Tagesordnung über.

— Der konservative „Reichsbote“ schreibt in Betreff der Befreiung des Freiherrn v. Lucius von der Stempelsteuer unter Anderem Folgendes: Die Errichtung eines Fideikommisses hat mit der Ernennung in den Freiherrstand an sich nichts zu thun. Auch Bürgerliche können Fideikommiss errichten, dazu braucht man nicht Freiherr zu werden und man kann Freiherr sein ohne Fideikommissgüter. Wenn jeder Bürger, oft unter recht schwierigen Verhältnissen, bei Grundstücksveränderungen den schuldigen Stempel zahlen muß, dann sollten die höchstehenden Beamten zumal in Fällen, die an sich schon eine Milderung ihres Reichthums sind, wie die Errichtung eines Fideikommisses für ihnen gehörige Mittergüter, solche Stempelbefreiungen, selbst wenn sie ihnen angeboten

würden, nicht acceptiren. — Angeboten hat dem Freiherrn v. Lucius diese Stempelbefreiung niemand. Derselbe hat sie im Gnadenwege nachgesucht. Genau kennen wir den erlassenen Betrag nicht. Es soll sich aber um einen Betrag von 40,000 Mk. handeln, welcher der Steuerkasse entgangen ist. — Selbstverständlich erregt diese Stempelbefreiung den Unwillen der gesamten unabhängigen Presse. Die „Freif. Ztg.“ schreibt hierzu noch: Diese Steuerbefreiung des Freiherrn v. Lucius stellt in der That eine Ironie dar auf die Theorie der ausgleichenden Gerechtigkeit und der allgemeinen Steuerpflicht. Es wird jedenfalls gefordert werden, daß hier auch die grundsätzliche Frage zum Austrag gelangt, damit die Wiederholung von solchen Vorkommnissen abgelehnt wird. Der Fall, daß gerade reichen Millionären bei Fideikommissbildung auf Kosten der Staatskasse solche Begünstigungen zu Theil geworden sind, soll, wie man jetzt erfährt, durchaus nicht vereinzelt dastehen. Es beweist auch dies wiederum, wie wenig die Oberrechnungskammer auf der Grundlage der bestehenden, aus der absolutistischen Zeit herrührenden Gesetzgebung ihre Bestimmung zu erfüllen vermag.

— Der Deutsche Handelstag wird sich u. A. mit der Frage beschäftigen, ob es sich empfiehlt, die Namen der Personen, welche den Offenbarungseid geleistet haben, von der zuständigen Gerichtsbehörde in ein Verzeichnis einzutragen und durch die Amtsblätter zu veröffentlichen. Das Reichs-Justizamt hat sich diesem Wunsche gegenüber ablehnend verhalten. — Die Herren Bebel, Liebknecht und Singer sind nach London abgereist, um Friedrich Engels, der am 28. November seinen 70. Geburtstag feiert, die Glückwünsche der deutschen Sozialdemokratie zu überbringen. — Gegenüber der Meldung, daß im Anfang des nächsten Monats ein Ergänzungstransport von Unteroffizieren unter dem Commando des Lieutenants v. Behr zur Schutztruppe in Ostafrika abgehen würde, wird der „National-Zeitung“ von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß eine Verstärkung der Schutztruppe keineswegs bevorsteht, daß vielmehr die Abberufung einiger Unteroffiziere in Aussicht genommen ist. Wenn Lieutenant v. Behr sich nach Ostafrika begiebt, so beabsichtigt er sich über den gegenwärtigen Stand der Plantagenverhältnisse zu orientiren, so daß es sich bei seiner Reise zumeist um landwirtschaftliche und verwandte Zwecke handeln würde.

— Gegenüber der Meldung, daß im Anfang des nächsten Monats ein Ergänzungstransport von Unteroffizieren unter dem Commando des Lieutenants v. Behr zur Schutztruppe in Ostafrika abgehen würde, wird der „National-Zeitung“ von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß eine Verstärkung der Schutztruppe keineswegs bevorsteht, daß vielmehr die Abberufung einiger Unteroffiziere in Aussicht genommen ist. Wenn Lieutenant v. Behr sich nach Ostafrika begiebt, so beabsichtigt er sich über den gegenwärtigen Stand der Plantagenverhältnisse zu orientiren, so daß es sich bei seiner Reise zumeist um landwirtschaftliche und verwandte Zwecke handeln würde.

— Die Herren Bebel, Liebknecht und Singer sind nach London abgereist, um Friedrich Engels, der am 28. November seinen 70. Geburtstag feiert, die Glückwünsche der deutschen Sozialdemokratie zu überbringen.

— Gegenüber der Meldung, daß im Anfang des nächsten Monats ein Ergänzungstransport von Unteroffizieren unter dem Commando des Lieutenants v. Behr zur Schutztruppe in Ostafrika abgehen würde, wird der „National-Zeitung“ von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß eine Verstärkung der Schutztruppe keineswegs bevorsteht, daß vielmehr die Abberufung einiger Unteroffiziere in Aussicht genommen ist. Wenn Lieutenant v. Behr sich nach Ostafrika begiebt, so beabsichtigt er sich über den gegenwärtigen Stand der Plantagenverhältnisse zu orientiren, so daß es sich bei seiner Reise zumeist um landwirtschaftliche und verwandte Zwecke handeln würde.

— Die Herren Bebel, Liebknecht und Singer sind nach London abgereist, um Friedrich Engels, der am 28. November seinen 70. Geburtstag feiert, die Glückwünsche der deutschen Sozialdemokratie zu überbringen.

— Gegenüber der Meldung, daß im Anfang des nächsten Monats ein Ergänzungstransport von Unteroffizieren unter dem Commando des Lieutenants v. Behr zur Schutztruppe in Ostafrika abgehen würde, wird der „National-Zeitung“ von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß eine Verstärkung der Schutztruppe keineswegs bevorsteht, daß vielmehr die Abberufung einiger Unteroffiziere in Aussicht genommen ist. Wenn Lieutenant v. Behr sich nach Ostafrika begiebt, so beabsichtigt er sich über den gegenwärtigen Stand der Plantagenverhältnisse zu orientiren, so daß es sich bei seiner Reise zumeist um landwirtschaftliche und verwandte Zwecke handeln würde.

— Gegenüber der Meldung, daß im Anfang des nächsten Monats ein Ergänzungstransport von Unteroffizieren unter dem Commando des Lieutenants v. Behr zur Schutztruppe in Ostafrika abgehen würde, wird der „National-Zeitung“ von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß eine Verstärkung der Schutztruppe keineswegs bevorsteht, daß vielmehr die Abberufung einiger Unteroffiziere in Aussicht genommen ist. Wenn Lieutenant v. Behr sich nach Ostafrika begiebt, so beabsichtigt er sich über den gegenwärtigen Stand der Plantagenverhältnisse zu orientiren, so daß es sich bei seiner Reise zumeist um landwirtschaftliche und verwandte Zwecke handeln würde.

— Gegenüber der Meldung, daß im Anfang des nächsten Monats ein Ergänzungstransport von Unteroffizieren unter dem Commando des Lieutenants v. Behr zur Schutztruppe in Ostafrika abgehen würde, wird der „National-Zeitung“ von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß eine Verstärkung der Schutztruppe keineswegs bevorsteht, daß vielmehr die Abberufung einiger Unteroffiziere in Aussicht genommen ist. Wenn Lieutenant v. Behr sich nach Ostafrika begiebt, so beabsichtigt er sich über den gegenwärtigen Stand der Plantagenverhältnisse zu orientiren, so daß es sich bei seiner Reise zumeist um landwirtschaftliche und verwandte Zwecke handeln würde.

— Gegenüber der Meldung, daß im Anfang des nächsten Monats ein Ergänzungstransport von Unteroffizieren unter dem Commando des Lieutenants v. Behr zur Schutztruppe in Ostafrika abgehen würde, wird der „National-Zeitung“ von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß eine Verstärkung der Schutztruppe keineswegs bevorsteht, daß vielmehr die Abberufung einiger Unteroffiziere in Aussicht genommen ist. Wenn Lieutenant v. Behr sich nach Ostafrika begiebt, so beabsichtigt er sich über den gegenwärtigen Stand der Plantagenverhältnisse zu orientiren, so daß es sich bei seiner Reise zumeist um landwirtschaftliche und verwandte Zwecke handeln würde.

— Gegenüber der Meldung, daß im Anfang des nächsten Monats ein Ergänzungstransport von Unteroffizieren unter dem Commando des Lieutenants v. Behr zur Schutztruppe in Ostafrika abgehen würde, wird der „National-Zeitung“ von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß eine Verstärkung der Schutztruppe keineswegs bevorsteht, daß vielmehr die Abberufung einiger Unteroffiziere in Aussicht genommen ist. Wenn Lieutenant v. Behr sich nach Ostafrika begiebt, so beabsichtigt er sich über den gegenwärtigen Stand der Plantagenverhältnisse zu orientiren, so daß es sich bei seiner Reise zumeist um landwirtschaftliche und verwandte Zwecke handeln würde.

— Gegenüber der Meldung, daß im Anfang des nächsten Monats ein Ergänzungstransport von Unteroffizieren unter dem Commando des Lieutenants v. Behr zur Schutztruppe in Ostafrika abgehen würde, wird der „National-Zeitung“ von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß eine Verstärkung der Schutztruppe keineswegs bevorsteht, daß vielmehr die Abberufung einiger Unteroffiziere in Aussicht genommen ist. Wenn Lieutenant v. Behr sich nach Ostafrika begiebt, so beabsichtigt er sich über den gegenwärtigen Stand der Plantagenverhältnisse zu orientiren, so daß es sich bei seiner Reise zumeist um landwirtschaftliche und verwandte Zwecke handeln würde.

— Gegenüber der Meldung, daß im Anfang des nächsten Monats ein Ergänzungstransport von Unteroffizieren unter dem Commando des Lieutenants v. Behr zur Schutztruppe in Ostafrika abgehen würde, wird der „National-Zeitung“ von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß eine Verstärkung der Schutztruppe keineswegs bevorsteht, daß vielmehr die Abberufung einiger Unteroffiziere in Aussicht genommen ist. Wenn Lieutenant v. Behr sich nach Ostafrika begiebt, so beabsichtigt er sich über den gegenwärtigen Stand der Plantagenverhältnisse zu orientiren, so daß es sich bei seiner Reise zumeist um landwirtschaftliche und verwandte Zwecke handeln würde.

— Gegenüber der Meldung, daß im Anfang des nächsten Monats ein Ergänzungstransport von Unteroffizieren unter dem Commando des Lieutenants v. Behr zur Schutztruppe in Ostafrika abgehen würde, wird der „National-Zeitung“ von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß eine Verstärkung der Schutztruppe keineswegs bevorsteht, daß vielmehr die Abberufung einiger Unteroffiziere in Aussicht genommen ist. Wenn Lieutenant v. Behr sich nach Ostafrika begiebt, so beabsichtigt er sich über den gegenwärtigen Stand der Plantagenverhältnisse zu orientiren, so daß es sich bei seiner Reise zumeist um landwirtschaftliche und verwandte Zwecke handeln würde.

— Gegenüber der Meldung, daß im Anfang des nächsten Monats ein Ergänzungstransport von Unteroffizieren unter dem Commando des Lieutenants v. Behr zur Schutztruppe in Ostafrika abgehen würde, wird der „National-Zeitung“ von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß eine Verstärkung der Schutztruppe keineswegs bevorsteht, daß vielmehr die Abberufung einiger Unteroffiziere in Aussicht genommen ist. Wenn Lieutenant v. Behr sich nach Ostafrika begiebt, so beabsichtigt er sich über den gegenwärtigen Stand der Plantagenverhältnisse zu orientiren, so daß es sich bei seiner Reise zumeist um landwirtschaftliche und verwandte Zwecke handeln würde.

— Gegenüber der Meldung, daß im Anfang des nächsten Monats ein Ergänzungstransport von Unteroffizieren unter dem Commando des Lieutenants v. Behr zur Schutztruppe in Ostafrika abgehen würde, wird der „National-Zeitung“ von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß eine Verstärkung der Schutztruppe keineswegs bevorsteht, daß vielmehr die Abberufung einiger Unteroffiziere in Aussicht genommen ist. Wenn Lieutenant v. Behr sich nach Ostafrika begiebt, so beabsichtigt er sich über den gegenwärtigen Stand der Plantagenverhältnisse zu orientiren, so daß es sich bei seiner Reise zumeist um landwirtschaftliche und verwandte Zwecke handeln würde.

— Gegenüber der Meldung, daß im Anfang des nächsten Monats ein Ergänzungstransport von Unteroffizieren unter dem Commando des Lieutenants v. Behr zur Schutztruppe in Ostafrika abgehen würde, wird der „National-Zeitung“ von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß eine Verstärkung der Schutztruppe keineswegs bevorsteht, daß vielmehr die Abberufung einiger Unteroffiziere in Aussicht genommen ist. Wenn Lieutenant v. Behr sich nach Ostafrika begiebt, so beabsichtigt er sich über den gegenwärtigen Stand der Plantagenverhältnisse zu orientiren, so daß es sich bei seiner Reise zumeist um landwirtschaftliche und verwandte Zwecke handeln würde.

— Gegenüber der Meldung, daß im Anfang des nächsten Monats ein Ergänzungstransport von Unteroffizieren unter dem Commando des Lieutenants v. Behr zur Schutztruppe in Ostafrika abgehen würde, wird der „National-Zeitung“ von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß eine Verstärkung der Schutztruppe keineswegs bevorsteht, daß vielmehr die Abberufung einiger Unteroffiziere in Aussicht genommen ist. Wenn Lieutenant v. Behr sich nach Ostafrika begiebt, so beabsichtigt er sich über den gegenwärtigen Stand der Plantagenverhältnisse zu orientiren, so daß es sich bei seiner Reise zumeist um landwirtschaftliche und verwandte Zwecke handeln würde.

## Erinnerungen aus dem Leben des Königs von Holland.

Im Jahre 1870 bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges war König Wilhelm III. außerordentlich kriegslustig gegen Deutschland. Er konnte persönlich die Preußen nicht leiden und stand mit dem Berliner Hof schlecht, was übrigens auf Gegenseitigkeit beruhte. Dann war er noch besonders ärgerlich darüber, daß ihm im Jahre 1868 Bismarck in dem Luxemburger Handel in die Quere gekommen war.

König Wilhelm, der ein riesiges Vermögen in fröhlichster Weise klein gemacht hatte, brauchte Geld, durfte als Großherzog von Luxemburg, wo preussische Garnison stand, nicht viel sagen und war deshalb gern bereit, sein Thronrecht in Luxemburg gegen eine schöne baare Summe an Napoleon III. zu verkaufen. Zarte Damenhände spielten dabei die Vermittlerinnen. Die Rechnung war aber ohne Bismarck gemacht, der von dem bedenklichen Handel rechtzeitig Wind erhielt und ihn sofort energisch durchkreuzte. Dem holländischen Volke wäre es übrigens gleich gewesen, was mit Luxemburg geschah. Diese beiden Länder hatten nichts weiter gemeinsam, als daß der König von Holland auch die Würde eines Großherzogs von Luxemburg besaß. Weder die innere noch die auswärtige Politik ließen die Holländer dadurch beeinflussen. So kam es auch, daß der König-Großherzog kaum einmal im Jahre die Nase über die Luxemburger Grenze steckte.

Also im Jahre 1870 war König Wilhelm III. höflich kriegslustig gegen Deutschland gefinnt, auch die meisten holländischen Offiziere brannten darauf, mit den Franzosen Waffenbrüderschaft zu machen. Dagegen waren die ruhigen Politiker und zwar sowohl die Minister, als die leitenden Parlamentsführer gar nicht kriegerisch, sondern hielten jede Einmischung in den Streit der Großen für eine riesige Dummheit, welche beim Friedensschluß die Kleinen mit ihrem

bekannt, war es doch schon vorgekommen, daß er bei anderen Gelegenheiten irgend einem Offizier die Ehrenzeichen heruntergerissen, ja selbst den blanten Degen auf den Gegenstand seines Zornes geschickt hatte. Andererseits war aber auch bekannt, daß seine Heftigkeit ebenso rasch verwauchte und dann dem leidenschaftlichen Bestreben wich, Alles wieder vergeffen und gut zu machen. Gewalthätigkeit und Gutmüthigkeit paarten sich seltsam in seinem Charakter.

Wenn die Holländer darüber sprachen, zuckten sie die Schultern und meinten unter Anspielung auf seine Abtammung mütterlicherseits: „Das ist das russische Blut!“

Da nun eine Klärung der Lage durchaus nöthig war — denn auch der Berliner Hof hatte bereits von den Kriegsgelüsten des Königs Wilhelm gehört — entschloß sich auf das Drängen seiner Kollegen und politischen Freunde endlich der alte Minister Thorbecke ein ernstes Wort mit dem König zu reden. Thorbecke war damals der angesehenste Staatsmann Hollands. Er war ehemals Professor in Utrecht gewesen und König Wilhelm konnte ihn nicht recht leiden. Selbst aufbrausend wie eine Rakete, war ihm die uner-schütterliche Ruhe, welche Thorbecke als echter Holländer besaß, unaussprechlich. Dazu war der König klein und dick, der Minister hager und lang; dieser choleric, jener phlegmatisch — kurzum beide der vollste Gegensatz, nur darin übereinstimmend, daß jeder für ein treffendes Wort zur rechten Zeit oder einen guten Witz höchst empfänglich war.

Thorbecke begiebt zitterbein in seinem Wesen etwas vom Lehrstuhl an sich und der König redete ihn selbst als Minister mit „Herr Professor“ an. Andererseits behandelte Thorbecke den König ganz mit der trockenen Ueberlegenheit eines alten Schulmeisters, der alles besser weiß und außerdem noch körperlich so groß ist, daß er seinem Gegner auf den Kopf sehen kann.

An dem verhängnißvollen Morgen der Entscheidung trat Thorbecke mit besonders ernstem Gesicht in das

Gemach des Königs, welcher ihn mißtraulich musterte mit dem gewöhnlichen: „Guten Tag, Herr Professor, was giebt's Neues in der Welt?“ empfang.

„Sire, nichts Besonderes, nur die Haag'er (Bewohner des Haags) erzählen sich viel dummes Zeug!“

„So, hoffentlich doch nur von meinen Ministern und nicht von mir?“

„Sire, auch von Ihnen!“

„Auch von mir? Was denn, mein verehrter Herr Professor?“ sagte der König in gedehntem Ton, während er bereits in seinen Augen bedenklich flackerte.

„Sire, ich möchte es kaum wiederholen, wenn nicht...“

„Schon gut, ich wünsche es zu hören!“

„Nun, Sire,“ — begann Thorbecke, indem er langsam jedes Wort betonte, — „die Haag'er sagen, Ew. Majestät wäre verrückt geworden...“

Weiter kam der kühne Redner nicht. Wie ein Pfeil schnellte der König empor. Dunkelroth vor Zorn riß er daß schwere silberne Tintenfaß vom Tisch, um es dem Minister ins Gesicht zu schleudern. Doch das Schreibzeug hatte sich mit der großen Tischdecke verwickelt und ebenso rasch hatte sich Thorbecke in seiner ganzen Länge aufgerichtet, war hact an den König herangetreten und jagte voll uner-schütterlicher Gelassenheit, aber mit eifrigem Nachdruck:

„Sire, wenn Sie mir das schöne silberne Tintenfaß an den Kopf werfen, dann haben die Haag'er wirklich Recht!“

Der König verfaßt sich und ließ die Hand sinken, während Thorbecke ehrerbietig, aber mit eiserner Bestimmtheit nunmehr die politischen Gründe gegen eine Beteiligung Hollands an dem deutsch-französischen Kriege entwickelte und den Willen der Parlamentsmehrheit dagegen hervorhob.

Einige Stunden später erfuhr man, daß Wilhelm III. das gefährliche Schriftstück der Kriegserklärung selbst zerrissen habe.

mittelt, wird in den nächsten Tagen ein Aufruf zur Gründung eines Volksvereins für das katholische Deutschland erscheinen, welcher auf breiter Grundlage die Verteidigung der christlichen Gesellschaftsordnung, namentlich gegenüber den sozialdemokratischen Angriffen führen soll.

## Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Der deutsch-czechische Ausgleich ist an einem der wichtigeren Punkte gescheitert, da die Landtagsmajorität bei der Präsidentschaft sowie alle Beamte des Bundeskulturraths müßten der czechischen Sprache mächtig sein. Nach einem Beschlusse, den die deutschen Abgeordneten gefaßt haben, werden die deutschen Böhmen sich an der im nächsten Jahre in Prag stattfindenden Ausstellung nicht beteiligen. Die deutschen Mitglieder des Ausstellungs-Komitees wollen sofort aus demselben austreten.

**Schweiz.** Bern, 27. Nov. Der Bundes-Kommissar Oberst Künzli telegraphirte aus Bellinzona, daß der Ausschuss des großen Rathes des Kantons Tessin dem letzteren, der heute Nachmittag eine Sitzung abhalten wird, einstimmig die Annahme eines Wahldekrets im Sinne der stattgefundenen Verständigung empfohlen habe.

**Frankreich.** Paris, 27. Nov. Den Morgenblättern zufolge errögt das Verhinderung des neu gewählten Deputierten von Saint Flour und Direktors der sogenannten Banque d'Etat Mary-Raynaud, in der Kammer und in Vorkreisen großes Aufsehen. Die publizistischen Angriffe, die Raynaud infolge seiner Wahl erfuhr, hatten dessen Klientel beunruhigt, so daß im Verlauf einer einzigen Woche Depots in Höhe von 1,800,000 Frs. zurückgezogen wurden. Wie es heißt, wäre Raynaud wegen seiner durch große an der Börse erlittene Verluste unhaltbar gewordenen finanziellen Lage ins Ausland geflüchtet. Von anderer Seite wird Selbstmord vermuthet. Die Verluste, welche Raynaud an der Börse erlitten, sollen gegen 3 Millionen Frs. betragen.

**Algier.** 26. Nov. Kardinal Lavignier erklärt in einem an einen französischen Katholiken gerichteten Schreiben unter Bezugnahme auf die Aussprache, die er am 12. d. an die Offiziere des Mittelmeergeschwaders richtete, die Erfahrung der letzten Jahre habe bewiesen, daß die Republik die einzige für Frankreich mögliche Regierungsform sei. Die Monarchie habe sich mit dem Grafen von Chambord und dem Grafen von Paris, die alle Mittel für gut erklärten, selbst den Tod gegeben. Lavignier führt schließlich mehrere Stellen aus päpstlichen Encycliken an, um zu beweisen, daß der Kirche jede Regierungsform gleich genehm sei, wenn sie nur nicht den Grundgesetzen der Moral und des Glaubens zuwiderlaufe.

**England.** London, 27. Nov. Der gestrigen Verammlung der Barmeniten wohnte Barmen schweigend bei. Wie verlautet, waren 17 für den Rücktritt Barmen's, 50 dagegen; eine Abstimmung wurde nicht vorgenommen. Wacorchy und Sexton sprachen sich für den Rücktritt Barmen's aus. Die Beschlußfassung ist auf Montag vertagt worden, um die Ansicht sämtlicher, auch der in Amerika weilenden Fraktionsgenossen einzuziehen. — Wie es heißt, wäre Barmen gewillt, sein Deputatenmandat nicht niederzulegen, sofern nicht etwa von den anderen irischen Deputierten ein Mißtrauensvotum gegen ihn beschlossen würde. Diesen Fall halte er aber für unwahrscheinlich.

**Luxemburg.** Luxemburg, 27. Nov. In der heutigen Kammer Sitzung verlas der Vorsitzende zunächst einen Brief des Staatsministers Gysen, worin derselbe die Kammer vom Tode des Königs benachrichtigt und die Ueberzeugung ausdrückt, sie werde sich der Trauer des Landes anschließen, welches in Wilhelm III. den besten Souverän und einen wirklichen Landesvater verloren habe. Der Kammerpräsident schloß sich mit den Worten den im Schreiben ausgesprochenen Gefühlen hinsichtlich des Unglücks, welches Land und Dynastie betroffen, an. Hierauf beantragte die Kammer den Vorsitzenden mit Abfassung einer Beileidsadresse an die Königin-Wittve. Staatsminister Gysen machte sodann die Mitteilung, daß nur die kurze Frist bis zur Beisetzung des verstorbenen Königs-Großherzogs den Großherzog Adolf verhindert habe, seinen Voratz, unmittelbar nach dem Hinscheiden des Königs den Eid abzulegen, auszuführen; er werde aber sobald als möglich in das Land kommen. — Hierauf wurde die Sitzung zum Zeichen der Trauer aufgehoben. In einer zweiten Sitzung gelangte die Adresse zur Annahme. Der Vorstand wurde beauftragt, der Königin-Wittve die Adresse zu übermitteln, sowie eventuell einen Anschluß behufs Theilnahme an den Beileidsfeierlichkeiten im Haag zu bezeichnen. Hierauf vertagte sich die Kammer auf unbestimmte Zeit.

**Rußland.** Die „Petersburgerkija“ = „Widomost“ wollen wissen, der Kaiser habe die russische Regierung aufgefordert, bei ihm einen ständigen Vertreter zu akkreditieren. Der Vorschlag sei indeß abgelehnt worden, obwohl der Kaiser mit demselben ein Entgegenkommen in den schwebenden Fragen in Aussicht gestellt habe.

**Italien.** Die „Riforma“ bringt folgende Zusammenfassung der Wahlergebnisse: In sämtlichen 135 Wahlkollegien wurden gewählt 410 Ministerielle, 40 Mitglieder der konstitutionellen Opposition, 37 Radikale, 9 Abgeordnete von unbestimmter Parteilage. Hierzu kommen die doppel- oder mehrfachen Wahlen, welche auf Mitglieder der ministeriellen Mehrheit fielen, sowie die Stichwahlen, welche in Genua, Modena und Bergamo stattgefunden haben.

**Amerika.** New-York, 27. Nov. Die Nachrichten aus dem Indianergebiet lauten widersprechend. Während eine von dem Chicagoer Journal „Interoceano“ veröffentlichte Depesche aus Missula in Montana meldet, daß bei Fort Keogh in Montana erbitterte Kämpfe zwischen den Indianern und den Unionsstruppen und Schamkämpfe auf der ganzen Linie stattgefunden hätten, geht aus einer neuerlichen Depesche aus Bineridge, dem Zentrum der ganzen Indianerbewegung, hervor, daß die Unruhen anscheinend schon beendet sind.

## Hof und Gesellschaft.

**Breslau.** 27. Nov. Der „Schles. Btg.“ wird aus Großirechtlich gemeldet, daß der Kaiser Vormittags den Vortrag des Flügeladjutanten von Lippe entgegengenommen und Regierungsgeschäfte erledigt hat. Um 2 Uhr fand das Dejeuner, um 3 Uhr die Abfahrt von Pleß statt.

**Berlin.** 27. Nov. Die Kaiserin Friedrich empfing gestern das Präsidium des Reichstages und nahm die Glückwünsche desselben zur Verwählung der Prinzessin Viktoria entgegen.

**Detmold.** 27. Nov. Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe und Gemahlin, Prinzessin Viktoria von Preußen, trafen heute Vormittag 11 Uhr zum Besuche des kaiserlichen Hofes hier ein. Der Fürst und die Fürstin empfingen und begrüßten das hohe Paar aufs Herzlichste. Heute Abend findet im Schlosse Gala-

diner und sodann die Rückkehr der Reitermäskeln nach Bückeberg statt.

## Armee und Flotte.

Anlässlich des 25jährigen Regierungsantritts des großen Kurfürsten findet am 1. Dezember Vormittag 11 Uhr auf dem Platz am Opernhause in Berlin eine große Parade statt. Die Parade befehligt der Kommandeur der zweiten Garde-Infanterie-Division, Generalleutnant v. d. Blanck.

Der deutsche Vorkämpfer in Petersburg, General von Scherewitz, begehrt am 28. d. M. sein 50jähriges Militär-Dienstjubiläum.

Zum 150jährigen Jubiläum des reitenden Feldjägerkorps hat der Kaiser an den Chef des Korps, Generalfeldmarschall Grafen Blumenthal, ein Schreiben gerichtet, in welchem es u. a. heißt: „Wenngleich das Korps als solches in Folge seiner Organisation nicht auf ruhmreiche Waffen-erfolge zurückblicken kann, so darf sich dasselbe doch des stolzen Bewußtseins erfreuen, daß seine einzelnen Mitglieder sich jederzeit durch Muth in Gefahr und durch unbedingte Hingabe in ihrem verantwortlichen und oft schweren Beruf bewährt haben.“

Reiße ist nach dem neuen Militärstatut als Festung ausgegeben, dagegen wird Graudenz als Festung wiederhergestellt. Die Stellen des Kommandanten, des Platzmajors und des Garnisonarztes von Reiße sind deshalb auf Graudenz übertragen worden.

## Nachrichten aus den Provinzen.

**Danzig.** 26. Nov. Der Stettiner Dampfer „Arthur“, mit Holzladung nach Stettin bestimmt, verließ heute früh den hiesigen Hafen, mußte aber bei Hela umkehren und in den Hafen zurückkehren, weil das tief beladene und mit Decklast versehene Schiff in dem ziemlich hohen Seegange viel Wasser übernahm, welches sich sofort in Eis verandelte.

**Zoppot.** 27. Nov. Heute Nacht starb hier in Folge Herzschlages der königliche Amtsanwalt beim Amtsgericht, Bremser-Beutenant Max Breda im rüstigsten Mannesalter.

**Tuchel.** 26. Nov. Der am 19. d. Mts. hieselbst stattgefundene Vieh- und Krammarkt — der letzte in diesem Jahre — gefaltete sich ziemlich lebhaft; an Rindvieh wurden ca. 400 Stück, an Pferden ca. 300 Stück aufgetrieben, welche bei mäßigem Futterzustande nur mittlere Preise erzielten. Noch immer ist die hiesige Kreisviehärzstelle unbesetzt, so daß die Kontrolle des Viehmarktes wiederum von einem auswärtigen Herrn ausgeübt wurde.

**Thorn.** 26. Nov. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, an die kaiserliche Familie und die Kaiserin Friedrich zum Neujahrsfeste Glückwunschkarten nebst einer Pfefferkuchenbung zu richten. — Die Erbauung der Pferdebahn, mit der im Frühjahr vorgegangen werden soll, macht eine Neupflasterung der Bromberger Straße vom „Platz“ bis zur Schulstraße nothwendig. Die Verammlung bewilligte dazu 45,000 Mk. Endlich wurde mitgetheilt, daß im städtischen Schlachthaus vom 1. April bis zum 1. Oktober d. J. 8758 Thiere geschlachtet worden sind gegen 13,647 Thiere in der gleichen Zeit des Vorjahres. Es sind also 4889 Thiere weniger geschlachtet worden. Dies ist fast ausschließlich die Folge der Sperrung der russischen Grenze gegen Vieheinfuhr. (D. Z.)

**Thorn.** 27. Nov. Unser Oberbürgermeister Bender wurde in Breslau zum Oberbürgermeister gewählt. (Siehe auch unter Inland.)

**Konitz.** 26. Nov. Zur Neubesehung des jetzt kommissarisch verwalteten Landrathsamts im Kreise Konitz wird der Kreisrat diemal von seinem Präsentationsrecht Gebrauch machen und den Rittergutsbesitzer v. Barpert in Jalsobors in Vorschlag bringen.

**Aus dem Kreise Strasburg.** 25. Nov. Das Zieglermeister Dsizonowicz'sche Ehepaar aus Neuhoff fetzte gestern das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 74, die Jubilarin 66 Jahre alt. Beide sind noch rüstig. Das glückliche Paar schaut mit Stolz auf 57 lebende Kinder, Enkel und Urenkel.

**Liebemühl.** 27. Nov. Gestern Vormittag um 11 Uhr brannten in Winkenhausen die dem Besitzer kredittig gehörigen Wirtschaftsgebäude, bestehend aus 1 Stall und 2 Scheunen mit vollem Einschnitt nieder. Verbrannt sind 25 Schafe, 22 Gänse und 3 Mastschweine, 1 Dresch-, 1 Häckel- und 1 Reinigungsmaschine. Die Gebäude waren gering, der Einschnitt gar nicht verfehlt. Die Entfischungsurache des Feuers ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

**P. P. Holland.** 27. Nov. Auf Beschluß des landwirthschaftlichen Zentralvereins wird im nächsten Jahres hier eine P f e r d e - und V i e h - a u s s t e l l u n g stattfinden. Hiermit soll ein Konkurrenzjournale von Handwerkern aus den Kreisen Braunsberg, Mohrungen, Fr. Holland verbunden werden und zwar in erster Reihe der Hufbeschlag dabei in Betracht kommen. Der hiesige Kreis-Ausschuss hat bereits hundert Mark als Prämien für die besten Leistungen zur Verfügung gestellt.

**Fr. Holland.** 26. Nov. Am Sonnabend stand für die Neuverpachtung von drei Chaußeegeld-Hebestellen ein Termin an, in welchem gegen die bisherigen Pachterträge wesentlich niedrigere Pachtabgebote abgegeben wurden. Für die Hebestelle in Bordehnen, gegenwärtiger Pachtbetrag 2000 Mk., bot Herr Batsche-Bordehnen 1200 Mk., für die Hebestelle in Stöpen, die jetzt 710 Mk. bringt, machte ein Herr Lange-Elbing ein Gebot von 400 Mk. und für die Hebestelle in Fürstenau, derzeitige Pacht 1050 Mk., wurden von Herrn Candit-Fr. Holland 850 Mk. geboten. — Die Unterhaltung der Chaußen unseres Kreises wird nach dem „D. B.“ im nächsten Jahresjahre einen Kostenaufwand von 52,300 Mk. erforderlich machen. — Herr Brauereibesitzer Georg Browe hieselbst hat im Laufe des Sommers seine Brauerei-Bier-Brauerei mit den neuesten Einrichtungen, welche auf dem Gebiete des Brauereibetriebes existieren, und wozu auch eine Dampfkessel-Anlage gehört, versehen lassen. In der letzten Sitzung des Kreis-Ausschusses wurde nun Herr Georg Browe die Erlaubnis zur Aufstellung eines Dampfkessels erteilt. — Hofmann Pfahl und Frau in Laud begingen gestern das Fest der goldenen Hochzeit. Von Sr. Majestät dem Kaiser ist dem Jubelpaare ein Gnadengeschenk von 30 Mk. gewährt worden.

**Mohrungen.** 26. Nov. Wie verlautet, soll mit dem 1. Januar hier eine Präparandenanstalt eröffnet werden, wozu die Stadt Beihilfe gewährt und auch Subvention von der königlichen Regierung erbeten worden ist.

**Königsberg.** 27. Nov. In der nächsten Woche wird in unserm Stadttheater der berühmte Tenorist Göze gastiren. — Wie bereits gemeldet, ist der von hier ausgegangene Dampfer „Deutscher Kaiser“ in Folge Eistreibens auf dem Haß aus der Fahrtrinne gerathen und auf Grund getrieben worden. Ein von dem „Deutschen Kaiser“ in's Schlepptau genommenes

Leichterfahrzeug, ein sogenannter kurischer Kahn, soll, wie es heißt, bei der Fahrt durch's Treibeis demachen beschädigt worden sein, daß derselbe leck wurde und untergegangen ist. Die Mannschaft des Kahnes wurde gerettet.

**W. B. Königsberg.** 27. Nov. Nach einer Bekanntmachung der Kaufmannschaft an der Börse ist die Schifffahrt geschlossen. — Im Krankenhaus „Barmbergstraße“ hat Oberstabsarzt Bobrick die Impfungen mit dem Koch'schen Heilmittel begonnen.

**Willau.** Unter den Fischern unserer jamländischen Küste herrscht große Freude, denn seit Jahren ist die Seefischei nicht so ergiebig gewesen, wie seit drei Wochen. Den größten Ertrag liefert zur Zeit der Lachsfang, es wurden von jedem Boot 10—15 Stück Lachs auf einmal, darunter solche bis 50 Pfd., an den Angeln vorgefunden. Augenblicklich steht der Lachs gut im Preise und wird mit einer Mk. pro Pfd. bezahlt. Auch der Dorschfang ist sehr lohnend und wird von den Fischern eifrig betrieben. Infolge der hohen Fleischpreise salzen namentlich die weniger bemittelten Leute die Fische ein, darum die starke Nachfrage nach denselben. Eingefangen ist der Dorsch Exportfisch geworden und gelangt so gegenwärtig bereits bis Berlin, wo er einen großen Handelsartikel in den Marktallien bildet. Auch die Haffischer machen bedeutende Fänge.

**Zaiferburg.** Im Lehrer-Seminar zu Karalene, ist der Typhus in dem Maße aufgetreten, daß die Anstalt zunächst bis zum 1. Januar geschlossen werden mußte. Sieben an Typhus erkrankte Zöglinge befinden sich im hiesigen Kreis-Baracken-Lazareth in ärztlicher Behandlung. Drei der Erkrankten sind bereits gestorben.

**Goldap.** 23. Nov. Eine erstaunliche Probe seiner Berwegenheit legte, wie die „Ost. Grenzbl.“ schreiben, heute Nachmittag ein Lieutenant unserer Ulanen-Eskadron in Folge einer Wette ab. Nicht weniger als drei Treppen, welche zusammen ca. 50 Stufen haben, ritt genannter Herr mit seinem Hengst im Reithausgebäude hinauf und wieder zurück.

**Bartenstein.** 26. Nov. Unsere Stadt durchläuft das Gerücht von einer grauenvollen Bluthat. Ein Rentier hat zuerst seiner Frau den Hals durchgeschnitten und sich selbst getödtet. Die Frau soll noch schwache Lebenszeichen von sich geben.

Wie polnische Blätter melden, rüsten sich im Kreise **Znowazlaw** Hunderte von Polen für Neujahr zur Auswanderung nach Brasilien.

**Schneidemühl.** 26. Nov. Der Eisenbahnfiskus hieselbst zahlt in diesem Jahre 3/4 sämtlicher Kommunal-Abgaben im Betrage von über 34,000 Mark.

**Posen.** 26. Nov. Die Stadtverordneten verhandelten in ihrer heutigen Sitzung über einen Dringlichkeitsantrag des Magistrats, betreffend die Bewilligung der Mittel zur Herstellung von Einrichtungen zwecks Anwendung des Professor Dr. Koch'schen Heilmittels gegen Tuberkulose; nach kurzer Debatte wurde einstimmig die Summe von 1000 Mark hierzu bewilligt. In Anbetracht seiner großen Verdienste ehrte die Verammlung Herrn Professor Dr. Koch durch Erheben von den Sitzen.

**Bromberg.** Frau Lucca wird von Magdeburg nach Breslau begeben, um dort zu konzertieren und langt aus Breslau am 4. Dezember d. J. hier an, um im Schützenhause zu singen. Von Bromberg reißt sie nach Warschau.

## Elbinger Nachrichten.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

29. Nov.: Veränderlich, wolkig, abnehmende Temperatur, vanher Wind, Niederschläge, vielfach Nachtfrost.

30. Nov.: Wolkig, theils heiter, schwache Kälte, Niederschläge im Süden.

1. Dez.: Vielfach Nebel, Niederschläge, frostig, meist trübe.

2. Dez.: Meist nebeltrübe, Niederschläge, frostig, schwacher bis mäßiger Wind.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 28. November.

**[Aus dem Reichsetat pro 1891—92]** entnehmen wir noch ferner, daß für den Bau und die Einrichtung des Bekleidungsamts in Danzig (Gesamtkosten 475,000 Mk.) als zweite Rate für Bau und Grunderwerb 419,000 Mk., für den Magazinbau in Dt. Eylau (Gesamtkosten 154,500 Mk.) als zweite Rate für Grunderwerb 6000 Mk., für den Magazinbau in Osterode (Gesamtkosten 190,600 Mk.) als letzte Rate 140,000 Mk., für eine Garnison-Waschanstalt in Allenstein der volle Bedarf mit 100,500 Mk., für eine Infanterie-Bataillonstajerne in Dt. Eylau (Gesamtkosten 1,129,196 Mk.) als erste Baurate 300,000 Mk., für das Intendanturgebäude in Danzig (Gesamtkosten 220,000 Mk.) als erste Rate, wie schon erwähnt, 170,000 Mk., für das Kommandantur- und Divisionskommando-Gebäude in Graudenz (Gesamtkosten 250,000 Mk.) als erste Rate für Grunderwerb 18,000 Mk., für die Garnison-Waschanstalt in Thorn (Gesamtkosten 210,800 Mk.) als letzte Rate 80,800 Mk., für den Neubau einer evangelischen Garnisonkirche in Thorn (Gesamtkosten 530,000 Mk.), als erste Rate zur Entwurfsbearbeitung 10,000 Mk., für Erweiterung des Garnisonlazareths in Allenstein (Gesamtkosten 112,000 Mk.) als letzte Rate 62,000 Mk., desgl. in Graudenz (Gesamtkosten 340,000 Mk.) als zweite Rate 40,000 Mk., für Neuerrichtung des Traindepots in Danzig (Gesamtkosten 700,000 Mk.) als letzte Rate 150,000 Mk., zur Errichtung der Kriegsschule in Danzig (Gesamtkosten 500,000 Mk.) als erste Baurate 120,000 Mk., zum Bau eines Artilleriewagenhauses in Thorn der volle Bedarf mit 76,000 Mk., zum Bau einer Infanterie-Bataillonstajerne in Strasburg i. Westpr. (Gesamtkosten 619,000 Mk.) als erste Baurate 400,000 Mk. angelegt sind. Ueber die neuen Magazinbauten in Dt. Eylau und Osterode enthält der Etat folgende Erklärungen: Für die Garnison Dt. Eylau, welche aus dem Stabe einer Infanterie-Brigade, eines Infanterie-Regiments, zwei Bataillonen Infanterie, einer Eskadron Kavallerie und einer reitenden Abteilung Artillerie besteht, ist die Errichtung einer Magazinverwaltung unbedingt geboten. Es sind geplant: eine Bäckerei mit Dienstwohnung für den Backmeister, ein Kornez- und Mehlmagazin und Nebenanlagen. Für die von einem Regimentsstab und zwei Bataillonen Infanterie vermehrte Garnison Osterode ist die Anlage eines Magazins = Verwaltung erforderlich. Ein Bauplatz ist erworben. Die nöthigen Gebäude, als: eine Bäckerei, ein Magazin für rund 8700 Zentner Mehl und Kornez, eine Scheune für rund 900 Zentner Naufvorrage, ein Amts- und Dienstwohnungsgebäude sind zu erbauen bzw. bereits in der Ausführung be-

griffen. Es werden ferner verlangt 170,000 Mark als erste Baurate eines Intendantur-Dienst- und Wohn-Gebäudes in Danzig auf dem Grundstück Neugarten (der alten Pionierstajerne); erste Baurate zur Errichtung einer Kriegsschule zu Danzig 120,000 Mk. Dieselbe soll in einer Kaserne untergebracht werden, welche in Folge Verlegung von Truppendeelen versügbar geworden ist. Für den Neubau einer Kaserne mit Zubehör für ein Trainbataillon in Danzig werden 650,000 Mk. verlangt; das Grundstück dafür soll noch erworben werden, ein Kosten-Anschlag liegt noch nicht vor. Zur Herstellung einer elektrischen Beleuchtungs-Anlage auf der kaiserlichen Werft in Danzig werden als erste Rate 100,000 Mark, zu Beschaffung eines eisernen Verschlußpontons (an Stelle des schadhaft gewordenen hölzernen) für die Kelling I. der kaiserl. Werft in Danzig 60,000 Mk. verlangt. Die Gesamtkosten für die elektrische Beleuchtungsanlage, einschließlich des Maschinen- und Kesselhauses, betragen 265,000 Mk. Ueber diese Einrichtung wird in den Erklärungen zum Etat folgendes bemerkt: „Durch den Nachtrag zum Etat für 1884—85 sind Geldmittel zur Herstellung elektrischer Beleuchtung auf den Werften Kiel und Wilhelmshaven bewilligt, durch welche diesen Werften im Mobilmachungsfalle die Indienststellung der Schiffe, sowie der Betrieb in den Werftstätten und Magazinen Tag und Nacht, ohne Beeinträchtigung der Feuergefahr, in ausreichender Weise ermöglicht werden soll. Das gleiche Bedürfnis besteht auch für die Werft zu Danzig, jedoch erscheint es bei dem jetzigen Stande des elektrischen Beleuchtungswezens angezeigt, die Anlage zur elektrischen Beleuchtung der letztgedachten Werft gleich in einem solchen Umfange herzustellen, daß die gesammte Werftbeleuchtung auch in Friedenszeiten mittelst elektrischen Lichtes bewirkt werden kann.“

**[Bienenwirthschaftlicher Zentral-Verein.]** Seit längerer Zeit herrscht unter den Imkern Westpreußens das löbliche Bestreben, die Vereinigung sämtlicher Bienenvereine Westpreußens herbeizuführen. Zu diesem Zwecke fand im Hotel zum Kronprinzen in Dirschau eine Verammlung der Vorstände des Bienenzuchtvereins Dirschau und des Marienburger Zentralvereins statt. In Vorschlag war nun gebracht worden, dem Verein den Titel „Bienenwirthschaftlicher Zentralverein Westpreußens“ zu geben, welcher in zwei Gauen getheilt werden soll, der erste mit dem Sitze in Marienburg, der zweite in Danzig. Die Scheidengrenze soll die Eisenbahnstrecke Bromberg-Dirschau-Tiegenhof bilden, so daß die Ostseite zu Marienburg, die Westseite zu Danzig gehört. Sehr eingehend wurden die Statuten beraten, so daß die Umänderung nicht ganz beendigt werden konnte und dies einer späteren Berathung vorbehalten bleibt. Sobald die Statutenberathung beendigt, soll eine abermalige Generalversammlung einberufen werden, zu der sämtliche Vereine ihre Delegirten zur Genehmigung der gefaßten Beschlüsse absenden werden.

**[Stadttheater.]** Morgen (Sonnabend) findet als Klassiker-Vorstellung bei halben Preisen die Aufführung von „Die Jungfrau von Orleans“ statt, mit Helene Bensberg in der Titelrolle. Sonntag gelangt zum 1. Male „Der Fall Clemenceau“ zur Aufführung, welches Stück seinerzeit in Berlin einen so großen Erfolg errungen hat und allmählich ein bleibendes Repertoirstück von beinahe allen deutschen Bühnen geworden ist. Mit dem 1. Dezember nehmen die letzten 14 Tage der Saison, die am 15. Dezember ihren Abschluß findet, ihren Anfang. Bereits Anfang Januar wird mit dem Theater-Umbau begonnen, wozu schon gestern die nöthigen Abmessungen stattgefunden haben.

**[Personalien.]** Der Gerichtsvollzieher Nitz bel dem Amtsgerichte in Pr. Stargard ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden. Der ordentliche Professor an der Universität Königsberg Dr. Karl Chum ist in gleicher Eigenschaft in die philosophische Fakultät der Universität Breslau versetzt worden. Am Schullehrer-Seminar zu Ortelburg ist der Lehrer Dittmar aus Fehlehe angestellt worden.

**[Der Minister des Innern]** hat aus Anlaß eines Sonderfalls darauf aufmerksam gemacht, daß nach Allerhöchster Bestimmung Ehejubiläum-Medaillen niemals nachträglich verliehen sollen.

**[Der Handelsminister]** hat die Regierungspräsidenten veranlaßt, von einer allgemeinen Uebertragung der Aufsicht über die gewerblichen Fortbildungsschulen an die Lokal- und Kreis-Schulinspektoren abzusehen.

**[Goldene Hochzeit.]** Am letzten Sonntag feierte das Baggermeister Klein Schmidt'sche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit. Der Mann ist 75 Jahre und die Frau 80 Jahre alt. Klein Schmidt ist ca. 36 Jahre auf dem städtischen Bagger beschäftigt gewesen, von denen er die letzten 12 Jahre als Baggermeister fungierte. Das Ehepaar lebt in dürftigen Verhältnissen und erhält von der Stadt monatlich 14 Mk. Unterstützung. Bei der Feierlichkeit wurde dem Jubelpaare ein königliches Gnadengeschenk von 30 Mk. überreicht.

**[Militärische Personalien.]** Der Bicewachtmeister Junc von der Reserve des 1. Leibhuzaren-Regts., die Bicewachtmeister Modrow (Landwehrbezirk P. Stargard) und Ziehm (Landwehrbezirk Marienburg) sind zu Secondlieutenants der Reserve des Feldartillerie-Regts. Nr. 35, die Secondlieutenants Eben und Markentin vom Landwehrbezirk Graudenz sind zu Premierlieutenants befördert worden.

**[Zonentarif.]** Der bekannte Agitator für die Einführung des Zonentarifs, Dr. Eduard Engel, theilt mit, daß, wie er aus Konferenzen mit einem hohen russischen Beamten wisse, Rußland binnen ganz kurzer Zeit den Zonentarif einführen werde. Die Agitation für die Einführung des Zonentarifs ist nun von verschiedenen Vereinen für die Eisenbahn-Reform (Berlin, H.-mburg, Mannheim, Bremen) in die Hand genommen. Mit ihnen haben sich andere Vereinigungen wie der Deutsche Gattwirths-Verband, Berlin, und die Kommission für Verkehrs-Erleichterung zu Frankfurt a. M. verbunden, die zusammen gegen 44,500 Mitglieder vertreten. Sie haben eine Massenpetition an den Eisenbahn-Minister Maybach gerichtet.

**[Verkauf.]** Die Marquardt'schen Besitzungen Grünhagen No. 55 und 128 hat in der am Sonnabend in Fr. Holland stattgefundenen Zwangsversteigerung Herr Inspector Albert Großnick aus Elbing für 20,300 Mark erstanden.

**[Um das Wetterweg-Stipendium]** hatten sich in diesem Jahre 13 vaterliche Seminaristen aus Ostpreußen beworben. Der Vorstand des Ostpreussischen Pastoralzöbvereins, welcher das Stipendium verwaltet, hat dasselbe nunmehr zu gleichen Theilen auf zwei Bewerber aus Ortelburg und an einen aus Braunsberg vergeben.

**[Seid barmherzig!]** Unter dieser Epithete geht uns folgende Notiz zu: Von harter Noth bedrängt ist die Familie G., (Schiffsholm 7, Stube 2). Der Mann liegt schon 3 Monate auf dem Kranken-

bett, wogegen die Frau im Wochenbett liegt. Sechs unermessene Kinder müssen sonach die Hilfe und Pflege der Eltern vollständig entbehren. Hier ist dringende Hilfe nötig, weil Nahrungs- und Feuerungsmittel vollständig ausgegangen sind. Milde Geber werden ersucht, diesen Bedrängten baldige Hilfe zu Theil werden zu lassen.

**Die Treibjagden** in Cadienen, welchen auch die Herren Oberpräsident von Leipzig und Regierungsräsident von Heppel bewohnten, lieferten das erfreuliche Resultat, daß am ersten Tage 70, am zweiten Tage 50 Hasen zur Strecke gebracht wurden. Außerdem kam eine Anzahl von Fasanen und Rebhen zum Abschuss.

**Urtheilsspruch.** Der frühere Steuereinsammler Lindauer, ehemals hier Fleischermeister, wurde in vorigem Jahre seines Dienstes entbunden und klagte gegen die Stadt. Das königliche Landgericht hat in der Sonnabendssitzung der Zivilkammer nun dahin entschieden, daß, da dem Kläger kein Vergehen im Dienste nachzuweisen ist, derselbe von der Stadt wieder angestellt werden müsse.

**Die Wasserfäuler,** welche fast sämtlich dicht an belebten Straßen oder gar in unmittelbarer Nähe der Trottoirs stehen, erweisen sich bei der empfindlichen Kälte für die Passanten äußerst gefährlich, da das überfließende Wasser sofort gefriert und förmliche Gletscher bildet, welche bei unvorsichtigem Betreten leicht gefährlich werden können. Die bei der Glatte bereits vorgekommenen Unglücksfälle haben die Behörden bereits veranlaßt, die Trottoirs bestreuen zu lassen, bei den Wasserfäulern müßten von der Kammer daher einige Leute angestellt werden, welche die Abreinigung dieser Eismassen besorgen.

**Von der Weichsel.** Nach einem Telegramm von gestern Nachmittag 5½ Uhr findet der Weichseltrajekt bei Kulm jetzt nur bei Tage, und zwar mit Dampfser statt. — Auch in Thorn hat die Fährden den Verkehr eingestellt. Der Strom treibt jetzt fast in seiner ganzen Breite so dicht mit Grundeis, daß stellenweise die Bildung einer festen Eisdecke jeden Augenblick zu erwarten ist. Die Weichsel ist bei Warschau mit Grundeis bedeckt. Die Schifffahrt ist dabelst geschlossen.

**Der eingetretene Frost** dürfte für die Winterjaaten gut sein, dieselben hatten durch die anhaltende Kälte schon zu leiden angefangen; es fehlt aber eine gute Schneedecke; die Kartoffeln in den Wiesen werden, wenn der Frost anhält, leiden.

**Eisverhältnisse.** Das Frische Haff ist durchweg mit einer Eisdecke von ca. 10 Zentimeter Stärke belegt, welche stellenweise drei bis vierfach über einander geschoben ist. Die Schifffahrt im Frischen Haff ist sonach als geschlossen zu betrachten. — Vor der östlichen Einfahrt zur Pillauer Rinne liegt ein gesunkener Frachtkahn, welcher zur Zeit nicht gehoben auch nicht beprahmt werden kann.

**Schöffengericht zu Elbing.** Sitzung vom 28. November. Der Arbeiter Heinrich Börschke Ellerwald III. Trift wird wegen Körperverletzung und Bedrohung des Arbeiters Schulz in Ellerwald mit 15 Tagen Gefängniß bestraft. — Die Arbeiterin Wilhelmine Meier geb. Schabrau aus Hansdorf ist angeklagt, ihren Stiefsohn August am 27. August mit einem dicken Knüttel derart mißhandelt zu haben, daß derselbe ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Wenngleich die Staatsanwaltschaft die Züchtigung für über das Züchtigungsrecht hinausgehend erachtete und 2 Wochen Gefängniß beantragte, beschloß der Gerichtshof 9 Monate Gefängniß zu verhängen. — Der Beleidigung ist der Arbeiter Heinrich Dröse von hier angeklagt. Derselbe soll Herrn Stadtschreiber Kuntze im Vogelwälder Walde in gemeiner Weise beschimpft haben, als dieser ihn seines ungehörlichen Benehmens wegen zur Ordnung verwies. Dröse hatte sich diese Verwarnung ungezogen, weil er sich Unanständigkeit gegen Damm erlaubt hatte. Um das Publikum in unserem schönsten Vergnügungsort vor ähnlichen Nothheiten zu schützen, verurtheilte der Gerichtshof den Dröse zu 1 Monat Gefängniß. — Der Zimmergehilfe Griese, 1845 geb., ist vorbestraft, ist beschuldigt, am 25. September ein Vorhängeschloß von einer Kette gestohlen zu haben. Die Strafe beträgt 2 Monate Gefängniß. — Die Arbeiterfrau Auguste Schwarz, geb. Künze, wird von der Anklage eines Hausfriedensbruchs freigesprochen. Die Zeugin Freitag wird wegen dringenden Verdachtes des Meineides sofort in Haft genommen. — Der Schuttmacher Gottfried Hinß soll seinem Lehrling nicht Zeit gelassen haben, die Fortbildungsschule zu besuchen. Der gegen denselben erlassene Strafbefehl wird aufrecht erhalten. — Der Bedrohung von Kindern mit Erschießen ist der in Kraffohlsdorf geborene Arbeiter Ludwig Düst angeklagt. Angeklagter erhält 10 Mk. Geldstrafe. — Wegen Beleidigung ist der vorbestrafte Zimmergehilfe Herrmann Briß angeklagt. Derselbe hat am 6. September auf der Straße einen Lehrer in unverschämter Weise angerempelt. Es handelt sich

um die Ansetzung von Schulstrafen. Um die Lehrer vor Gewaltthatigkeiten zu schützen, wurde die Strafe auf 3 Wochen Gefängniß festgesetzt. — Der Arbeiter August Marquardt aus Neudorf wird wegen unbefugten Jagens während der Schonzeit mit 9 Mk. Geld bestraft. Derselbe hatte beim Gerstenhauen zwei Junghasen gefangen und dieselben eingesperrt, als dieses entdeckt wurde, aber dem Jagdhaber zurückgebracht.

### Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

**Berlin, 26. Nov.** Sonnenthal wird im Monat März zum Gastspiel nach Berlin kommen und im Residenztheater auftreten.

**Görlitz, 25. Nov.** Unter Vorsitz des Grafen Hochberg fand hier die erste Sitzung des Musikfestkomitees statt. Es wurde beschlossen, das erste schlesische Musikfest in den Tagen vom 7. bis 9. Juni 1891 abzuhalten.

**Klausthal, 27. Nov.** Der auf den 11. k. M. fallende Geburtstag des Professors Dr. Koch wird hier, an seinem Geburtsorte, von der Bevölkerung mit einer allgemeinen Feier begangen werden. Am Geburtshause desselben soll eine Gedenktafel befestigt werden.

### Koch's Heilverfahren.

In der neuesten Nummer der „Deutsch. mediz. Wochenschr.“ berichten Stabsarzt Dr. Hertel von der Gerhardt'schen Klinik und Privatdozent Dr. Lubinski über die Einwirkung, welche sie von dem Koch'schen Mittel bei der Tuberkulose des Kehlkopfes wahrgenommen haben. Dr. Hertel hat bisher 18 Kranke mit Kehlkopftuberkulose nach Koch behandelt. Die vorläufigen Beobachtungen haben nun bei der Kürze der Zeit ergeben: Die Behandlung mit der Koch'schen Injektionsflüssigkeit bringt überall, wo tuberkulose Herde im Kehlkopfe sich finden, dieselben soweit sie überhaupt durch den Kehlkopfspiegel erkannt werden können, zur Kenntniß des Arztes. Meist schon nach wenigen Milligrammen tritt nach kürzerer oder längerer Zeit unter stärkerer oder weniger starker, mitunter auch fehlender allgemeiner Reaktion eine örtliche Reaktion ein, die sich genau mit dem Kehlkopfspiegel verfolgen läßt. Eine Heilung ist bei der Kürze der Zeit bisher nicht beobachtet, wohl aber eine stetig zunehmende Besserung und Abnahme der Erscheinungen des örtlichen Befindens.

Einen Fall von geheiltem Lupus, der als der erste endgiltig geheilt zu betrachten sein dürfte, theilt Oberstabsarzt Dr. Köhler in der „Deutschen Mediz. Wochenschr.“ mit. Die betreffende Stelle lautet: „In dem zweiten Falle von Lupus (Thon), über welchen ich referirt habe, ist ein augenfälliger Beweis dafür gegeben, daß oberflächlicher Lupus ohne jede chirurgische Nachhilfe allein durch Injektionen geheilt werden kann. Zahlreiche Injektionen früher lupöser Hautpartien zeigen nicht nur die Ausführungswege der Hautdrüsen, sondern jetzt sogar Lanugo (Haarwuchs). Es ist dies wohl der Fall von Lupus, welcher von allen bis jetzt am weitesten in der Heilung vorgeritten ist.“

Bei dem letzten parlamentarischen Diner hat, wie man nachträglich berichtet, auch der Kaiser wiederholt sein besonderes Interesse für die Koch'sche Entdeckung bekundet. Er pries die großen Verdienste dieses hervorragenden Gelehrten und betonte die Nothwendigkeit, reiche Geldmittel aufzuwenden, um die großartige Entdeckung für die weiten Volksschichten nützlich zu machen und Herrn Dr. Koch angemessen zu entschädigen. Professor Kaposi in Wien theilte seinen Assistenten mit, Robert Koch hätte ihm gelegentlich seiner Anwesenheit in Berlin gesagt, wenn er die Methode der Symbiosebereitung angebe, würden sich andere Fachleute an die Bereitung machen, und es würde jedes Kriterium darüber fehlen, ob die bereiteten Mittel mit dem Original identisch seien oder nicht.

Professor Semola-Neapel behauptet, das Koch'sche Verfahren sei gegen Lungentuberkulose unwirksam, man müsse noch das Luft- und Wasserheilverfahren beibehalten. Ähnlich, wenn auch nur vorläufig, urtheilt Professor Billroth-Wien. Interessant ist die Hypothese, die Letzterer bezüglich der Einwirkung des Tuberkel-Bacillus auf das Gewebe aufstellte. Der Bacillus, sagt Billroth, dringt in das Gewebe ein und regt dasselbe zu vermehrtem Wachsthum an. In Folge dieser gegenseitigen Einwirkung von Thier- und Pflanzenzellen auf einander entsteht ein ganz neues eigenthümliches, von dem normalen völlig verschiedenes Bindegewebe, das von Hause aus hinfallig ist. Der Ausdruck „Bindegewebe“ sei nicht bildlich, sondern wörtlich zu nehmen. Die Koch'sche Flüssigkeit besitze nur die Eigenschaft, dieses hinfallige Gewebe zum Absterben zu bringen.

Dem Professor Koch sind neue Ehren zu Theil geworden: Er ist einstimmig zum Ehrenmitglied der „Berliner medizinischen Gesellschaft“ und der „russischen medizinischen Gesellschaft“ in Charkow ernannt worden.

Stabsarzt Dr. Pühl, der Schwiegersohn von Professor Koch, soll nach der „Nat.-Ztg.“ zum Professor ernannt worden sein.

### Vom Hochwasser.

Aus den Ueberschwemmungsgebieten liegen vom Donnerstag neue Nachrichten von Belang nicht mehr vor. Aus allen Meldungen geht aber deutlich hervor, daß der Frost sehr zur rechten Zeit eingetreten ist und weiteres unabsehbares Unheil verhindert hat.

Der Rhein war bis Donnerstag Morgen im steten, wenn auch langsamen Steigen begriffen und erreichte seinen höchsten Stand mit 6,10 Meter. Seitdem sinkt er stündlich um einen Zentimeter. Auch vom Oberrhein wird ein Fallen des Wassers gemeldet. Auch in dem Steigen der Elbe ist ein Stillstand eingetreten, und ist jede Gefahr ausgeschlossen. Auf mehreren Eisenbahnlagen in Thüringen, wie in den Rheingebieten haben die Verkehrsstörungen bereits beseitigt werden können, sodaß die regelmäßigen Bahnzüge wieder abgelaufen werden können, zahlreiche andere Bahnstrecken bleiben aber noch wie vor gesperrt und ist bei sehr vielen noch nicht abzusehen, wann sie wieder in Betrieb treten können. Durch das Hochwasser des Rheins wurden die Arbeiten zur Stromregulirung bei Speyer unterbrochen und theilweise zerstört. Der Rhein ist hier noch im Steigen.

Bei den in den letzten Tagen stattgehabten Stürmen verunglückten bei Domesnaes und im rigaischen Meerbusen die britischen Dampfer „Sapphire“ und „Stanhope“, der russische Gaffelschoner „Waldemar“ sowie zwei unbekannte Segler. Die Einfahrt bei Bolderaa ist durch 6 Zoll starkes Eis schwierig geworden. 10 Grad Kälte.

### Vermischtes.

**Berlin, 27. Nov. Kaiserin Friedrich** hat dem Berliner Magistrat ein Dankschreiben auf die Glückwunsch-Adresse anlässlich ihres Geburtstags zugehen lassen. — In Folge der Kälte brachen heute an einem Wagen der Großen Pferdebahn, welcher voll besetzt war, auf der Linie Rathhaus-Planow sämtliche Räder, so daß der Wagen im Fahren plötzlich krachend zur Erde stürzte, zum Glück aber ohne Verletzte. Einige Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. — In einer Versammlung des „Ver eins Berliner Kaufleute und Industrieller“ ist beschlossen worden, eine Kommission behufs Erörterung des Projekts einer **deutsch-nationalen Ausstellung in London** zu bilden.

Wie der Name Miquel geschrieben und ausgesprochen werden muß, wird jetzt in verschiedenen Blättern erörtert. Man schreibt Miquel, Miquel und Miquel; richtig ist das Erstere. Gesprochen wird der Name Miquel.

**Dueblinburg, 24. Nov.** Der kürzlich verstorbene Dekonomie Rath Gustav Dippe hat, nach der „Mag. Z.“, in seinem Testament ein Geschenk im Betrage von nahezu einer Million Mark für wohltätige und gemeinnützige Zwecke bestimmt.

**Fünffirchen, 27. Nov.** Von den hiesigen Aerzten ist das Auftreten einer **Typhus-Epidemie** konstatiert. Die Zahl der Erkrankten in der inneren Stadt wird auf mehr als 2000 beziffert, von der Epidemie sind namentlich die die Schulen Besuchenden heimgeführt. Als Ursache der Typhus-Epidemie wurden die Bacillen in der Wasserleitung erkannt. Der Gebrauch von Wasser in ungekochtem Zustande ist verboten. Es herrscht eine hochgradige Panik.

**Brig, 26. Nov.** Aus dem **Anna'schacht** sind bisher **33 Tode** herbeigeholt worden.

**Schwerin, 26. Nov.** Als Komplize des dreifachen Mörders Koch wurde der Arbeiter Buch verhaftet.

### Stimmen aus dem Publikum.

Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik veröffentlichten Zuschriften übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Bei der anhaltend großen Kälte wäre es wohl wünschenswert, wenn die Wartezimmer für Zeugen sowohl auf dem königlichen Amts- als Landgericht geheizt würden, da die oft stundenlang im Hausflur wartenden Zeugen zu ihrer Vernehmung oft so durchgefroren erscheinen, daß dieselbe hierdurch beeinträchtigt wird.

### Telegramme.

**Berlin, 28. Nov.** In dem Prozeß gegen die 14 wegen des Köpenicker Krawalls Angeklagten verurtheilte der Gerichtshof die Angeklagten Knoll und Maul wegen qualifizirten Landfriedensbruchs und tödtlicher Körperverletzung zu siebenjährigem Zuchthaus, Reuter zu 5 Jahren 4 Monaten und Fink zu einjährigem Zuchthaus wegen qualifizirten Landfriedensbruchs, die übrigen Angeklagten wegen einfachen Landfriedensbruchs zu zweimonatigem bis vierjährigem Gefängniß.

Karlsruhe, 27. Nov. Nach dem letzten Bulletin

über das Befinden des Prinzen Karl war der gestrige Tag durch vieles Husten gestört. Die Nacht verlief besser. Der Appetit und der Kräftezustand sind befriedigend. Die Besserung schreitet fort.

**Braunschweig, 27. Nov.** In einer heute stattgehabten, von verschiedenen Ständen und Parteien bejudeten evangelisch-sozialen Versammlung wurde beschlossen, an Se. K. H. den Prinzenregenten eine Adresse zu senden, in welcher der Wunsch ausgesprochen wird, daß es unter seinem Regimente gelingen möge, auch in Braunschweig die von Sr. Majestät dem Kaiser gestellten Aufgaben zu verwirklichen, namentlich den von Klassenbath und Parteihader zerfallenen inneren Frieden auf dem Boden des christlichen Glaubens und der Liebe wiederzugewinnen.

**Paris, 27. Nov.** Die Untersuchung in Angelegenheit des verschwundenen Deputirten und Bankdirektors Mary Raynaud wird festgesetzt. Man glaubt allgemein, daß Raynaud sich geflüchtet habe. Die Banque d'Etat ist geschlossen. Zahlreiche Gläubiger haben sich bei dem Kommissar gemeldet, welcher mit der Erstattung eines Berichtes über die Lage der Bank beauftragt ist; derselbe beantragte, die Bank für fallit zu erklären. Das Handelsgericht hat heute Abend die betreffende Erklärung erlassen. In der Börse und in der Kammer rief das Verschwinden Raynauds große Aufregung hervor.

**Nancy, 27. Nov.** Ein englischer Unterthan, der ohne Erlaubniß eine photographische Aufnahme von der Brücke bei Floigny, die weniger als 1000 Meter von dem Fort Pont St. Vincent entfernt ist, gemacht hatte, wurde von dem hiesigen Zuchtpolizeigericht zu einem Frank Geldbuße wegen Uebertretung des Spionage-Gesetzes verurtheilt.

**London, 27. Nov.** Das Unterhaus nahm in erster Lesung die irische Bodenankaufsbill mit 164 gegen 117 Stimmen an. Die Barnettisten stimmten mit der Majorität.

**Brüssel, 27. Nov.** Die Kammer beschloß einstimmig, den Antrag Janjon auf Revision der Verfassung in Erwägung zu ziehen. 110 Mitglieder waren anwesend. — An den Zugängen zur Kammer fanden einzelne Ansammlungen statt, aus denen die Rufe „Es lebe die Revision“ erschollen.

**Belgrad, 27. Nov.** Die Skupstina begann heute die Generaldebatte der Adresse. Seitens der Opposition wurde die Regierung und deren genannte Politik auf's Schärffste angegriffen.

### Arbeiterbewegung.

**Altona, 26. Nov.** Eine nach Tausenden zählende Versammlung von Zigarrenarbeitern beschloß, über die Fabriken, in denen Arbeiter gemahregelt worden sind, die Sperre zu verhängen, dergestalt, daß selbst die Hausarbeiter den angekauften Tabak unzerarbeitet liegen lassen. Die Lohnkommission hat unbeschränkte Vollmacht erhalten, eine große Anzahl von Arbeitern ist abgereist. Die Fabrikanthen haben die in anderen größeren Städten anässigen Fabrikanten von der Sachlage in Kenntniß gesetzt.

### Handels-Nachrichten.

#### Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 28. November, 2 Uhr 35 Min. Nachm.		
Börse: Schwach.	Cours vom	27.11. 28.11.
3½ pCt. Preussische Pfandbriefe	95,50	95,60
3½ pCt. Westpreussische Pfandbriefe	95,70	95,60
Oesterreichische Goldrente	94,90	94,90
4 pCt. Ungarische Goldrente	89,60	89,50
Russische Banknoten	237,70	234,—
Oesterreichische Banknoten	177,—	176,70
Deutsche Reichsanleihe	105,30	105,10
4 pCt. preussische Consols	104,80	104,90
4 pCt. Rumänier	85,50	85,10
Marienburg-Mawl. Stamm-Prioritäten	109,20	109,—

#### Produkten-Börse.

Cours vom	27.11.	28.11.
Weizen Nov.	194,50	194,20
April-Mai	193,20	193,20
Roggen ermatet.		
Nov.	186,20	186,50
April-Mai	169,50	169,70
Petroleum loco	23,10	23,30
Müßel Nov.	59,80	59,30
April-Mai	58,30	57,70
Spiritus 70er Novbr.	42,60	42,70

Königsberg, 28. Nov. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Kommissionen-Gesellschaft.)  
Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.  
Tendenz: Unverändert.

Zusatz: — Liter.	
Loco contingentirt	61,25 A. Geld.
Loco nicht contingentirt	41,50 " "
Novbr. contingentirt	— " "
Novbr. nicht contingentirt	41,25 " Geld.

**Am 1. Advent-Sonntage.**  
**St. Nicolai-Pfarr-Kirche.**  
Herr Kaplan Pfizenreuter.  
**Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Niebes.  
Vorm. 9½ Uhr: Weichandacht.  
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.  
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.  
**St. Annen-Kirche.**  
Vorm. 9½ Uhr: Beichte.  
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Malleke.  
Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst.  
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Becker.  
**Heil. Leichnam-Kirche.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-decker.  
Vorm. 9½ Uhr: Beichte.  
Nachm. 5 Uhr: Herr Prediger Böttcher.  
**Reformirte Kirche.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. Maywald.  
**Memonten-Gemeinde.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harber.  
**Evangelischer Gottesdienst in der Baptistengemeinde.**  
Vorm. 9½, Nachm. 4½ Uhr.

**Elbinger Standes-Amt.**  
Vom 28. November 1890.  
**Geburten:** Händler Fried. Sommerfeld, S. — Fleischermeister Heinrich Krause, S. — Verzimmer Franz Oppolzer, T. — Schmied Friedrich Nitschmann, T. — Arbeiter Eduard Wolff, S. — Fabrikarbeiter Gottfried Störmer, S. — Fabrikarbeiter Rudolf Werner, T. — Arbeiter Johann Schrage, S.  
**Aufgebote:** Zimmergehilfe Christof Berchke-Elb. und Wilhelmine Schacht-Elb. — Former Bruno Wille-Elb. und Emilie Greminski-Elb. — Techniker Albinus Bleske-Cottbus und Franziska Schulz-Elb. — Kaufmann Paul Louis Joh. Haberbecker-Elb. und Elise Emilie Auguste Heyn-Insterburg.  
**Sterbefälle:** Schneider Hermann Bangel, T. 53.

**Bekanntmachung.**  
Bei dem am 4. Dezember cr. in Schönmoor stattfindenden Holzverkaufstermine kommen noch  
90 Rmtr. Erl.-Klobenh., 2 Mtr. lg.,  
45 " " Knäppelh., 2 Mtr. lg.,  
70 " " Reijig III.  
zum Verkaufe.  
Elbing, den 25. November 1890.  
**Der Magistrat.**

**Theater.** Sonnabend, den 29. November cr.:  
**Klassiker-Vorstellung**  
bei halben Preisen!  
**Die Jungfrau von Orleans.**  
Romantische Tragödie von Fr. v. Schiller.  
Titelrolle Helene Bensberg.  
**Das Theater wird von 6 Uhr früh an den ganzen Tag geheizt.**  
Sonntag, den 30. November cr.:  
Zum 1. Male:  
**Novität! Novität!**  
**Der Fall Clémenceau.**  
**Bekanntmachung.**  
Donnerstag, den 4. Decbr. cr. (statt den 1. Dezember)  
sollen aus dem Schutzbezirk Schönmoor etwa 1500 Rmtr. Bu.-B.-Esp.-Klobenholz öffentlich meistbietend gegen ermäßigte Tage verkauft werden.  
Versammlung der Käufer Vorm. 10 Uhr im Krug zu Schönmoor.  
Elbing, den 22. November 1890.  
**Der Magistrat.**

**Kinder-Bewahranstalt in Pangrik-Colonie.**  
Beim Herannahen des Weihnachtsfestes wenden wir uns an die Bewohner der Stadt und Umgegend mit der Bitte, uns für die Pflinglinge unserer Anstalt zur Weihnachtsbescherung Bekleidungsgegenstände zc. bis zum 17. Dezember cr. gütigst zukommen zu lassen.  
Elbing, im November 1890.  
**Der Vorstand.**  
Emma Alsen. Ida Claassen.  
Maria Nachtigall.  
Maria Vogdt. Boshcke.  
Consrbruch.  
Etdorf. P. Geysmer.  
Schamp.  
Schiefferdecker. Staberow.  
**Konkursverfahren.**  
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Adolf Hermann Victor Prochnow** (in Firma **A. Prochnow**) in Elbing wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 17. Oktober 1890 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.  
Elbing, den 25. November 1890.  
**Königliches Amts-Gericht.**

**Volkszählung.**  
Die Mitglieder der reformirten Gemeinde werden dringend ersucht, ihr Religionsbekenntniß auf den **Zählkarten als reformirt** zu bezeichnen.  
**Der Gemeinde-Kirchenrath.**  
Maywald.  
**Gesucht**  
wird eine geeignete Persönlichkeit (Wittve oder alleinstehend) zur **Führung der Frauen- und Mädchen-Herberge.**  
Schriftliche Bewerbungen unter Nr. **B. 280** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.  
**2 große Läden**  
sind zu vermieten  
Zum Mühlendam 19a.  
**Eine Stube** nebst Kabinet und Zubehör von gleich zu vermieten  
Al. Wunderberg 20.  
**Eine Wohnung**  
von 3-4 Zimmern für die **Frauen- und Mädchen-Herberge zum 1. April l. J.** zu mieten gesucht. Gesl. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **G. 280** in der Exped. d. Ztg. erb.

**Lehrerverein.**  
Referat über den neuen Schulgesetzentwurf. Geschäftliches.  
**Stellenjuchende jeden Berufs** placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Magstraße Nr. 6.

Meine

# Weihnachts-Ausstellung

befindet sich

in den oberen Räumen meines Warenhauses  
Elbing Wasserstraße 45/46 Elbing  
und bietet eine reiche Auswahl

passender Festgeschenke  
zu billigen Preisen.

## J.F. Haarbrücker

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

Großes Lager böhmischer  
Bettfedern u. Damm-, Eiderdamm.

Amerikanische, wie auch Loenholdt's  
permanent brennende

# Füll-, Regulir- und Luft- heizungs-Oefen

sowie

gewöhnliche Heiz- und Kochöfen  
empfehlen bei großer Auswahl zu Fabrikpreisen

## Gebr. Jlgner.

# Kaiseröl

nicht explodirendes Petroleum

aus der

Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff in Bremen.

Beste und billigste Brennstoff für alle  
Petroleum-Lampen und Kochapparate.

### Vorzüge:

- Absolute Gefahrlosigkeit gegen Explosion.
- Größere Leuchtkraft.
- Sparsames Brennen.
- Krystallhelle Farbe.
- Frei von Petroleum-Geruch.

Selbstverständlich a. jeder  
gewöhnl. Petroleumlampe  
u. Kochmaschine zu gebr.

Gesetzlich  
geschützt!

Der Entflammungspunkt auf dem Reichsseitig vorgeschriebenen  
Petroleumprober ist **doppelt so gross**, als derjenige des gewöhn-  
lichen Petroleums.

In ganzen Fässern und literweise billigst in der **alleinigen**  
Niederlage der Fabrik für Elbing bei

Otto Schicht.

Boyjacken, Boyunterhosen,  
Flanell- und Barchend-Hemden,  
Nachtjacken, Unterröcke,  
Flanelle, Boy's, Frisaden

empfehl billigt

A. Driedger, Kurze Heil. Geiße. 23.

Einen Posten warme halbwollene Kleiderstoffe gebe  
sehr billig ab.

Geschäfts-Anzeige.

## Schneller Umsatz, kleiner Nutzen!

- Große Posten in  
Spielwaren,  
Regenschirmen,  
Spazierstöcken,  
Tabakspfeifen,  
Cigarrenspitzen zc.

habe zu **Weihnachtseinkäufen** im  
Preise bedeutend heruntergesetzt.  
Achtungsvoll

R. Lengning,

Drechslermeister und Schirmfabrikant,  
Fleischer- und Mauerstraßen-Ecke.

## Auf Marzipan

in nur feinen Qualitäten zu 1.20,  
1.40 und 1.60 pro Pfund nehme  
heute schon Bestellungen entgegen.

Gustav Herrmann Preuss.

## Wer an Husten

Brustschmerzen, Heiserk., Asthma,  
Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für  
den ist der weisse Frucht-Brust-  
Saft das beste Haus- u. Genuss-  
mittel. Bei R. Sausse, Elbing,  
Alter Markt, zu haben.

Rinderstedt.

Gerh. Reimer.

## Echte Havana-Cigarren

in großer Auswahl, vorzügliche  
Qualitäten und alle Preislagen  
empfehl

Joh. Gustävel,  
Elbing, Alter Markt 19.

## Christbaum-Confect

als Figuren, Thiere, Sterne, Kränze,  
Bilder, Buchstaben zc., reichhaltig gemischt.  
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versendet  
gegen 2 M. 80 Pf. Nachn., Wieder-  
verkäufern sehr empfohlen.

Friedr. Fischer,  
Dresden N., Königsbrückenstr. 80b.  
Bei Abnahme von 3 Kistchen je ein  
prachtvolles Weihnachts-Präsent gratis.

Wollene

## Unterkleider

für Herren, Damen und Kinder.

Prof. Dr. Jäger's

echte Normal-

Unterkleider,

Frisade-Flanelle,

gestreift und gemustert,

Barchent,

Frisaden-Beinkleider

und Röcke,

gestricke wollene

Unterröcke und

Beinkleider,

Barchent-Jacken und

Beinkleider

empfehl zu billigen Preisen

Robert Holtin

## Fette Enten und Gänse

empfehl

William Vollmeister.

## Corsettes

in vorzüglich sitzenden Facons

empfehlen

zu äußerst billigen Preisen

Geschw. Mrozek.

## Damen-Wollhemden und Beinkleider,

Patent gestricke Hosen

für Damen und Kinder, für letztere mit

und ohne Taille,

Wollwesten

mit und ohne Aermel,

gestricke Untertailen,

eigenes Fabrikat, empfehl billig die

Wollhandlung von

J. F. Kaje.

## Gummi-Spintborden, Decken,

Aufleger, Wandschoner,

Wachs-, Linoleum- und Cocos-

Läufer und Matten,

Ledertuche und Rouleauxstoffe,

wasserdicht, sehr billig.

Erich Müller,

Gummi- und technische Waaren.

## Eine herrschaftliche Wohnung

von 4 heizbaren Zimmern nebst allem  
Zubehör, wenn möglich mit Wasserleitung,  
wird sofort zu mietzen gesucht.

Gefällige Offerten nebst Preisangabe  
unter D. 280 in der Expedition dieser  
Zeitung niederzulegen.

Die zweite Etage in meinem  
Hause, bestehend aus 5 Zimm.  
nebst Zubehör, ist vom 1. April  
u. 3. ab zu vermietzen.

A. Liebig

(Polnische Apotheke).

## August Wernick Nachf.

Inh. Edw. Börendt, Schmiedestr. 7.

Mein

## Weihnachts-Ausverkauf

bietet eine grosse Auswahl in

Wintermänteln, Jaquettes,

Radmänteln, Morgenröcken,

Unterröcken, Schürzen,

Sonnen- und Regenschirmen

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

## Winter-Tricot-Tailen

neueste Facons (Zuaven-Jäckchen, Blousen, auch m. Sammetärmel),

empfang wieder in allen Größen und empfehl

in nur guten haltbaren neuen Stoffen

zu den billigsten Preisen

Alexander Müller.

## Hochzeits-Geschenke

in größter Auswahl empfehl

Alexander Müller.

In frischer guter Waare

echte

Prof. Dr. Jaeger

Woll-Normal-Hemden

Woll-Normal-Unterhosen.

Normal-Leibbinden

Unterkleider

aller Art.

Jagdstrümpfe und Socken,

Jagdwesten.

Reise-Decken.

Ball-Tücher u. Shawls.

Kopf-Shawls.

Frauen- und Mädchen-Capotten.

Kinder- und Damen-Strümpfe.

Schulter-Kragen

aus Chenille, Wolle und Misch.

Wollene Kindermützen,

Kinder-Höschchen,

Kinder-Jäckchen,

Kinder-Haistücher.

Seid. Halstücher

für Damen und Herren.

Winter-Tricot-Tailen.

Wollene Tricot-Handschuhe

Handgestricke

woll. Unterröcke

schon für Frauen M. 3.—

empfehl

zu äußersten Preisen

Alexander Müller.

Die erwarteten neuen

Hans-Schürzen,

Damen-Schürzen,

Küchen-Schürzen,

Schul-Schürzen,

sind in ganz aparten schönen

Mustern eingetroffen und empfehl

bei Bedarf

Alexander Müller.

## Corsets,

vorzügliche Facons,

empfehl

Alexander Müller.

## Neu!

empfang und empfehle

zu

Bällen u. Gesellschaften

farb. Pelüsch u. Sammete,

moderner Ballatlas,

moderne Schärpenbänder,

moderne Kleiderbänder,

elegante

Chenille-Tailentücher,

seid. Ball-Tailentücher

Ballrüschen

Stuarts-Jabots

Ballfächer.

Echte Straußfeder-Fächer.

Gold-Gürtel

Ball-Schmucksachen

Armbänder

seid. Ball-Handschuhe

elegante

Herren-Cravatten.

Alexander Müller.

Neu

empfang und empfehle

Geschnitzte Holzwaaren

(zum Anbringen von Handarbeiten)

Rauch-Tische

Rauch-Service

Zeitungs-Mappen

Garderobenhalter

Handtuchhalter

Bürstenhalter

Cigarren-Spindel

Cigarrenkasten

in großer Auswahl.

Alexander Müller.